

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

SIBO

Darm- und Haut-Mikrobiom

**Integrative Onkologie in
der Erfahrungsheilkunde**

Integrative
Krebstherapie

Kleine Substanzen – große Wirkung

Orthomolekular-
medizin





Lernziel Solidarität

Was die Pandemie uns zu unserem Umgang miteinander lehren kann

#Solidarität #Netzwerk #Austausch
#Gemeinschaft #Volksgesundheit

Volker Schrader

Im Rahmen meines Lebens als Patient habe ich sehr oft von Ärzten, zu denen ich überwiesen wurde, den Satz gehört: „Hat der Kollege überhaupt studiert, was soll ich hier untersuchen?“ Das ist O-Ton der 1970er-Jahre. Heute klingt das eher so: „Ich will dem Kollegen ja nicht reinreden, aber...“ Bei Heilpraktikern bzw. Therapeuten in Heilberufen hört sich das so an: „Ich halte ohnehin nichts von dieser Therapie.“ Oder: „Da sollte die Kollegin, der Kollege mal lieber nach den Hintergründen suchen.“

Mich haben diese Äußerungen zutiefst betroffen gemacht. Ich war ja nicht der Fachmann, der die Aussagen überprüfen konnte, besaß keine Kompetenz und verlor dabei infolge das Vertrauen, einer der wesentlichen Faktoren für einen erfolgreichen Heilungsprozess. Zweitens erlebte ich dabei schmerzhaft die Konkurrenz, die Einsamkeit der behandelnden Menschen in den Heilberufen, denn es gibt ja kaum eine Möglichkeit bzw. Institution, in der diese Divergenzen hätten ausgeglichen oder ausgeglichen werden können.

Kreuzfeuer versus freier Austausch

Der Beruf des Heilberufers steht im Fadenkreuz von Patienten, Krankenkassen, Gesundheitspolitik, Standesverbänden und Kollegen (bzw. Konkurrenten). Ein wahrlich multipler Mehr-Fronten-Krieg.

Später im Leben eröffnete sich für mich durch den Kontakt mit einem durch diese Faktoren und Widersprüche in Not geratenen plastischen Chirurgen die Möglichkeit, über eine Klinik für ästhetische Medizin und eine Plattform für Lipolyse ein Netzwerk für minimal invasive ästhetische Medizin zu schaffen, in dem die Mitglieder dazu aufgefordert wurden, Feedbacks und Berichte zu erstellen über ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet. Wir schufen damit ein Forum, aus dem klare Standardisierungen für diese Anwendungen aus dem Dschungel individueller Anwendungsweisen hervorgingen, die weder für die Patienten gut noch im Sinne der Nachhaltigkeit dieser therapeutischen Verfahren geeignet waren.

Natürlich gehörte dazu auch, dass durch Mitgliedsbeiträge Studien an Universitäten finanziert werden konnten. Heute hat das Netzwerk „Globalhealth“ ein gutes Renommee und den Status bei Versicherungen erreicht, die Versicherungsfähigkeiten dieser Therapien nach Vorlage eines Ausbildungszertifikates des Netzwerkes sicherzustellen.

Immer wieder ist es für alle Beteiligten ein Vergnügen, bei unserer jährlichen Summer Academy auf Mallorca die Freude und synergetische Kraft zu erleben, die die Kollegen ausstrahlen, wenn sie ungezwungen und frei miteinander in Austausch treten können.

Defizite

Bei dem seit drei Jahren im Aufbau befindlichen Netzwerk für Extended Medicine verfolgen wir das gleiche Ziel mit allen im Heilberuf befindlichen Therapeuten. Wir beabsichtigen deshalb, eine fundamentale Synergie aller sinnvollen therapeutischen Maßnahmen herzustellen.

Corona kam uns dabei entgegen – und auch wieder nicht. Das Defizit der Solidarität in den Heilberufen gegenüber einer autoritären Gesundheitspolitik wurde vermutlich jedem von uns erfahrbar. Alle wurden zu „Soldaten eines manischen Krieges“ gegen das Coronavirus, degradiert von Personen, die ausschließlich Lobbyisten oder als Virologen bar jeglicher Kenntnis bzw. Erfahrung therapeutischer Praxis waren. Wer Widerspruch übte, wurde gemobbt.

Ganz egal, wie jeder von uns zu einer Impfung positioniert ist: Beim Thema einer Impfpflicht sind wohl alle Lager des ideologischen Kampfes wieder vereint. Jemanden zu zwingen mit dem Argument, das sei im Sinne aller notwendig, lässt wohl bei den meisten von uns ungute Gefühle hochkommen. Die Kampagne zur Pflichtimpfung hat der in einer Pandemie notwendigen Solidarität aller eher geschadet als genützt. Und Solidarität ist nicht nur wegen der Pandemie notwendig. Eine solche ist aber keinesfalls durch Ausgrenzung herstellbar, wie die immer stärker werdende Bewegung der Impfgegner allen vor Augen geführt hat.

Auch die durch sogenannte Fachleute (Virologen, Epidemiologen, ...), insbesondere aber durch Presseorgane herbeigeführte Unterteilung in „Wissende“ und „Unwissende“ hat zur Entsolidarisierung beigetragen. Viele tausend Ärzte und Heilpraktiker mit ihren jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit anderen täglich vorkommenden Viren wurden einfach nicht gehört. Dieser große Wissenspool blieb ungenutzt. Ist es da verwunderlich, wenn viele Heilberufers sich ganz von der Politik abgewandt haben?

Vom Virus nichts gelernt

Wohlgemerkt: Ich bin kein Impfgegner trotz fortdauernder Long-Vac-Symptomatik, die wirklich nicht prickelig ist. Aber die Rolle der Befreier von einer Pandemie verdienen Politiker, Konzerne und Virologen mitnichten, dafür haben wir seit Omikron den Beweis. Die Infektionszahlen des Virus sind eskaliert. Das ist wahrlich keine Voraussetzung für die Einführung einer Zwangsimpfung.

Auch die ganze Phase der Entwicklung der verschiedenen Impfstoffe hat nicht gerade zur Solidarisierung beigetragen.

Alle diejenigen, die nicht tagtäglich mit Impfungen konfrontiert sind, haben zuerst gedacht, es handele sich um einen Impfstoff, der eine sehr lange Immunität gegen das Virus herstellt. Von dieser Maximalvision sind wir mittlerweile weit entfernt. Selbst eine Grippe-Impfung, die ja auch jährlich durchgeführt wird, ist in ihrer Treffergenauigkeit den augenblicklichen Impfstoffen für das Coronavirus überlegen. Und wir sollten auch nicht so tun, als sei die Impfung nur ein kleiner Pieks. Diese Verniedlichung hat der Solidarität entscheidend geschadet, denn viele, die eigentlich willens waren, sich impfen zu lassen, haben plötzlich begonnen, das Vertrauen in die Maßnahme zu verlieren.

Keine Impfung war jemals ungefährlich oder nicht den ganzen Körper tangierend. Die Vorteile haben nur oft die Nachteile überwogen und das Risiko war kalkulierbar. Dies war aber bei Sars-Cov-2 mitnichten der Fall. Niemand wusste wirklich, wie gefährlich das Virus ist und welches Potenzial es entwickelt.

Kaum jemand hat vorhergesehen, dass wir nach dem Coronavirus mit einem Tsunami von Nebenwirkungen aller Art – auch durch die Impfung – konfrontiert sind; Stichworte: Long Covid und Post Vac.

Auch das Thema der neuen mRNA-Technologie für Impfungen ist noch längst nicht vom Tisch. Die jüngst veröffentlichte Arbeit der beiden MIT Wissenschaftler Stephanie Senneff und Greg Nigh mit dem Titel „Worse Than the Disease? Reviewing Some Possible Unintended Consequences of the mRNA Vaccines Against COVID-19“ (in etwa: „Schlimmer als die Krankheit? Überprüfung einiger möglicher unbeabsichtigter Folgen der mRNA-Impfstoffe gegen COVID-19“) im International Journal of Vaccine Theorie, Practice, and Research aus Mai 2021 deutet darauf hin, dass unser Wissen über die Konsequenzen des Einsatzes der mRNA-Technologie mehr als begrenzt ist.

Hier wäre kommunikativer Rahmen und solidarische Gemeinschaft hilfreich für die betroffenen Patienten.

Anzeige

Hier würden starke Positionen gegenüber Lobbyisten unterstützend sein, zumindest dem Leiden und den Ängsten der Betroffenen entgegenwirken.

Noch einmal: Es geht nicht darum, Impfungen in Frage zu stellen, geschweige denn Covid 19, sondern das Verhalten, den Umgang mit diesen Problemen zu diskutieren und daraus Alternativen zu entwickeln.

Vom Virus lernen

Die Schulmedizin hat mit ihren Mitteln bereits bewiesen, dass Myokarditis, überschießende Immunreaktionen und Schädigung des Vagusnervs durch das Coronavirus, dessen Replikationen und die mRNA-Sequenzen hervorgehen, die durch den Nano-Katalysator des Impfstoffes (4-Hydroxybutylazandiyl oder auch ALC-0315 genannt) in die Zellen geschleust werden. Es ist keine wissenschaftliche Spekulation, dass natürlich, weil es sich hierbei um systemische Symptomatiken handelt, auch alle anderen Bereiche des Körpers betroffen sind. Wortfindungsstörungen sowie Geruchs- und Geschmacksverlust sind neurologische Ausfälle der bekannten Art. Hinzu kamen Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und vieles mehr.

In kinesiologicalen Tests wurde herausgefunden, dass alle Bereiche des Gehirns von Coronavirus-Replikationen und mRNA-Impfstoff beeinflusst werden, inklusive der Neurotransmitter, Gliazellen und Peptide. Ich weiß, Kinesiologie gehört für den einseitig orientierten Schulmediziner nicht in die Kategorie Wissenschaft, obwohl ihm wahrscheinlich bewusst ist, dass viele seiner Kollegen damit arbeiten.

Schön wäre es deshalb, wenn es ein Forum gäbe, das den Austausch über die Erfahrungen liefern könnte, wodurch man sich in seiner praktischen Heiltätigkeit bereichert.

Gerade auch Heilpraktiker sind hier angesprochen. Sie haben ja mit den Patienten zu tun, die durch das Netz der (Un-)Fähigkeiten des Gesundheitssystems gerutscht sind. Gleichzeitig sind sie hierbei von den Erkenntnissen der Schulmedizin abhängig. Denn mit gängigem heiltherapeutischem Inventar kann man die Corona- und Impffolgen nicht allein beheben.

Lernziel Solidarität

Die Coronaphase war schlecht für die Entwicklung von Solidarität, aber gut für die Erkenntnis, dass es ohne Solidarität nicht geht.

Wir arbeiten alle an der Erfüllung unserer beruflichen Mission, die zunehmend schwieriger wird. Die Zivilisationsschäden werden weiter zunehmen und das Werkzeug der Medizin wird dagegen immer stumpfer. Wenn uns die Pandemie eines ganz drastisch vor Augen geführt hat: Viele Länder haben ihre Gesundheitssysteme so ausgehöhlt, z.B. Italien und Großbritannien (von den USA gar nicht zu reden, die hatten ja niemals eines), dass eine Herausforderung wie die Pandemie dazu geführt hat,

→ Volker Schrader

ist Diplompädagoge und Psychologe. Er hat das Netzwerk Globalhealth seit seiner Gründung 2003 in seiner strategischen Ausrichtung beraten.

Kontakt: www.network-globalhealth.com



die praktisch arbeitenden Ärzte und Schwestern in den Kliniken mit den Patienten allein zu lassen.

Jedem von uns sind wohl noch die grässlichen Bilder der LKW in Italien präsent. Clowns wie Donald Trump und Boris Johnson hatten die Macht, sofort notwendige Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu unterbinden. Aber wir sollten die Nase nicht zu hoch tragen. Auch unser Gesundheitssystem hat nicht funktioniert, weil unsere fehlende Solidarität mit den Kranken uns drastisch vor Augen geführt wurde: Nicht die Anzahl der Intensivbetten, sondern die Ausbeutung der Ärzte und MTA's und der fortschreitende Personalabbau in den Kliniken haben dazu geführt, dass es auch bei uns viele Tote gab.

MRTs und CTs sind teuer und bringen das System an seine Grenzen. Kinesiologische Diagnostik wäre unvergleichlich billiger. Sie bewahrheitet sich in der Praxis zu 95%. Genauer ist auch die Diagnostik der Apparatemedizin nicht. Aber dabei gibt es keine monetäre Interessenbefriedigung, deshalb auch keine Forschungsgelder und deshalb keine „wissenschaftlichen“ Erkenntnisse.

Wir müssen wohl schmerzlich zur Kenntnis nehmen, dass das Überleben der Pharmakonzerne systemrelevant ist. Die Erfolge der Homöopathie sind auch evidenzbasiert, aber eben nicht systemrelevant.

Niemand kann allerdings einen Erfahrungs- und Interessenaustausch verhindern.

Niemand kann uns unsere Solidarität nehmen und den Traum eines durch und durch humanen, erfolgreichen Berufes.

Alle Heilberufe können sich befreien aus der Zwangsjacke einer krankheitsverwaltenden Medizin. Das Netzwerk der Extended Medicine ist für diesen Weg der Befreiung und Solidarisierung ein kontinuierlich wachsendes Forum.

Nicht alle können sich in den Gefilden medienwirksamer Chirurgie aufhalten. Linsen gegen grauen Star, Schweineherz-Transplantation: Das alles ist ultragenial, wird aber in der täglichen Praxis nicht ständig eingesetzt. Volksgesundheit ist das Tagesgeschäft, nicht spektakulär, aber tiefgreifend und notwendig. Und dieses Tagesgeschäft benötigt Solidarität zuerst.

AKOM

ISSN 2367-3745

Verlag

AKOM.media GmbH

Casteller Str. 48

65719 Hofheim am Taunus

Telefon 06192 2918121

service@akom.media

www.akom.media

Geschäftsführer: Jürgen Bücken

Herausgeber und V.i.S.d.P.: Jürgen Bücken

Redaktion

hsm.healthstyle.media GmbH

redaktion@akom.media

Die Gesellschafts- und Verbandsseiten sowie Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag behält sich eine Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte vor, ebenso eine Kürzung der Leserbriefe. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für Dosierungen und Applikationsanweisungen von Medikamenten bzw. von therapeutischen Geräten kann weder von der Redaktion noch vom Verlag eine Gewähr übernommen werden. Etwaige Angaben sind vom Anwender zu überprüfen.

Satz- und Gestaltung

Das Gestaltungskonzept wurde von HOTTER^S Frankfurt, Dipl. Designerin Sabine Hotter, entwickelt. hotter-s.de

Anzeigenberatung

7. Jahrgang

z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom Januar 2022

Erscheinungsweise: monatlich (12 Ausgaben)

Bezugspreis Einzelheft 8,80 €

Abonnement-Bezugspreis Inland

jährlich 99,- € inkl. Versand

Druck

Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH,

64546 Mörfelden-Walldorf

AKOM ist offizielles Mitteilungsorgan für diese Organisationen

- ▶ Deutsche Akademie für Energiemedizin und Bioenergetik e.V. (DAEMBE)
- ▶ Freier Verband Deutscher Heilpraktiker e.V. (FVDH)
- ▶ Fachverband für Bioenergetische Systemdiagnostik und -therapie e.V. (BESDT)
- ▶ Gesellschaft für biophysikalische Medizin e.V. (GBM)
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Energie- und Informations-Medizin e.V. energy medicine (DGEIM)
- ▶ Medizinische Gesellschaft für System- und Regulationsdiagnostik e.V. (MGSR-EAV)
- ▶ Internationale Ärzte-Gesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V. (BIT)
- ▶ Deutsche Medizinische Arbeitsgemeinschaft für Herd- und Regulationsforschung e.V. (DAH)
- ▶ Quellen des Lebens e.V. (QDL)
- ▶ Network Extended Medicine (NEM)